

„Totensonntag“ - Ewigkeitssonntag

Während der Volkstrauertag für die Erinnerung an die Kriegstoten da ist (das hatten wir schon unter dieser Überschrift gesagt), wird **am Totensonntag an alle Toten gedacht** - vor allem an die Toten des vergangenen Jahres. Alle Menschen aus der Gemeinde, die zwischen dem letzten und diesem Totensonntag verstorben sind, werden dann in der Kirche **„abgekündigt“** : Der Pastor oder die Pastorin **liest ihre Namen vor**. Für die Familien ist das dann schön trotz aller Trauer, dass an ihre Toten noch einmal gedacht wird und alle im Gottesdienst ihre Namen hören.

Viele Leute gehen dann noch einmal **auf den Friedhof** und pflegen die Gräber : decken die Fläche mit Tannenzweigen ab und stellen frische Blumen hin.

Sollen also nur solche Leute in den Gottesdienst zu Totensonntag gehen, die im vergangenen Jahr einen Menschen aus der Familie verloren haben ? So ist das auch nicht gemeint. Man kann auch an die Toten früherer Jahre denken; oder man kann an Tote aus anderen Familien und anderen Kirchengemeinden denken; oder man kann - und sollte - **auch einmal daran denken, was passiert, wenn das eigene Leben zu Ende geht**. Ich war am Totensonntag 2006 nicht in der Kirche, aber Pastor Kiehn hat mir ein paar Texte geschickt, über die ich **an diesem Tag nachdenken** kann.

Ihr kennt doch bestimmt dieses Gebet aus der Bibel : **Gott soll uns beibringen, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden**. (nach Psalm 90, 12)

Das kann zweierlei bedeuten :

1. Wir sollen daran denken, **dass unser Leben** - durch einen Unfall oder eine Krankheit - **ganz schnell zu Ende gehen kann**. Darum soll jeder Tag so gelebt werden, dass er schön und sinnvoll ist : Es kann ja alles ganz plötzlich vorbei sein. Wir sollen nicht sagen : Ich rackere mich jetzt ab für viel Geld und Macht und tue vielleicht auch schlimme Sachen dafür, dass ich später mein Leben genießen kann. Wenn es nicht dazu kommt - was dann ? Dann war alle Plage umsonst.
Wir sollen auch nicht sagen : Ich lebe jetzt rücksichtslos und unvernünftig - mit Drogen, Alkohol, Gewalt und solchen Sachen - und denke erst mal nicht an Gott, sondern viel später. Und wenn es „später“ nicht mehr gibt - was dann ?
Jeder Tag muss richtig gelebt werden, und **jeden Tag** sollst du an Gott denken.
2. Wir sollen aber **auch daran denken, dass unser Leben sehr lange dauern kann**, bevor wir sterben müssen. Dann werden wir erleben, **dass wir alt und schwach werden**; und auch darauf müssen wir vorbereitet sein. Wenn wir nämlich immer denken, dass wir so stark und unabhängig bleiben wie als junge Menschen, dann leben wir auch nicht richtig. Dann werden wir sehr unglücklich und unzufrieden sein, wenn uns die Kräfte verlassen. Dann bringen wir es nicht fertig, um Hilfe zu bitten, wenn wir nichts mehr alleine können. Oder wir können nicht richtig planen für die Zeit, wenn es uns nicht mehr so gut geht. Wir leben dann vielleicht immer noch in einem Haus mit drei Treppen und wundern uns, wenn wir die Stufen nicht hochkommen.
An alle diese Sachen sollten wir rechtzeitig denken, denn zum Sterben gehört auch das Älterwerden und der Verlust unserer Kraft.

Ist der „Totensonntag“ nun nur auf das Ende des Lebens gerichtet - ist es nur ein Tag zum Nachdenken und Traurigsein ? Das ist nicht so : **Dieser Tag hat noch einen anderen Namen - Ewigkeitssonntag.** Und dieser Name soll zeigen, dass der Tod nicht das Ende ist. Jesus hat den Tod überwunden, darum sollen die Christen an diesem Tag nicht nur traurig sein.

Dies ist ein Bild von *Hieronymus Bosch*, einem niederländischen Maler. Er lebte zu Ende des Mittelalters und hat hier dargestellt, wie man sich damals die Auferstehung der Toten dachte :



Und noch bevor Jesus in die Welt kam, haben die Menschen schon an den „Messias“ geglaubt, der den Tod überwindet und ein neues Leben schafft. Davon handeln die Predigttexte für diesen Tag.

Der erste ist Jesaja 65, 17-25. Dieser Text ist im Original wie ein Gedicht geschrieben - ähnlich wie die Psalmen und andere Lieder :

Das erneuerte Jerusalem - die erneuerte Schöpfung

Der Herr sagt : / „Alle Not wird vergessen sein, / ich bereite ihr ein Ende.
Alles mache ich jetzt neu : / einen neuen Himmel schaffe ich / und eine neue Erde.
Dann sehnt sich niemand nach dem zurück, / was früher einmal gewesen ist;
keiner wird mehr daran denken.

Freut euch und jubelt ohne Ende / über das, was ich nun schaffe !
Ich mache Jerusalem zur Stadt der Freude, / und seine Bewohner erfülle ich mit Glück.
Ich selbst will an Jerusalem wieder Freude haben / und über mein Volk glücklich sein.

Niemand wird mehr weinen und klagen.

Es gibt keine Kinder mehr, / die nur ein paar Tage leben,
und keiner, der erwachsen ist, / wird mitten aus dem Leben gerissen.
Wenn einer mit hundert Jahren stirbt, / wird man sagen : ‚Er war noch so jung !‘
Selbst der Schwächste und Gebrechlichste*) / wird ein hohes Alter erreichen.

*) gebrechlich = voller Krankheiten

Sie werden sich Häuser bauen / und auch darin wohnen können.
Sie werden Weinberge pflanzen / und selbst den Ertrag*) genießen. *) Gewinn, Ergebnis
Sie sollen sich nicht lebenslang mühen, / nur damit andere den Gewinn davon haben.
Alt wie Bäume sollen sie werden, / die Menschen in meinem Volk,
und den Lohn ihrer Arbeit selbst genießen !
Sie werden sich nicht vergeblich abmühen.
Die Frauen gebären ihre Kinder nicht länger / für eine Zukunft voller Schrecken.
Sie sind mein Volk, ich segne sie; / darum werden sie mit ihren Kindern leben.
Noch ehe sie zu mir um Hilfe rufen, / habe ich ihnen schon geholfen.
Bevor sie ihre Bitte ausgesprochen haben, / habe ich sie schon erfüllt.
Wolf und Lamm werden dann gemeinsam weiden, / der Löwe frisst Häcksel*) wie das Rind,
und die Schlangen nähren sich vom Staub der Erde. *) gehacktes Heu und Stroh
Auf dem Zion, meinem heiligen Berg, / wird keiner mehr Böses tun und Unheil stiften.
Ich, der Herr, sage es.“

Der andere Text war aus der Offenbarung des Johannes (das letzte Buch der Bibel) 21, 1-5.
Dieser Text fängt ganz ähnlich an. Das könnt ihr sicher auch selber nachschlagen.

Dieses Bild des amerikanischen Malers *Edward Hicks* bringt den Text von Jesaja mit einem
Friedensschluss zwischen Weißen und Indianern zusammen. Es heißt : „The Peaceable Kingdom“
(das friedliche Königreich). Das passt sogar für Volkstrauertag und Totensonntag !

